

Unserer Gesellschaft hat er seit 1856 angehört und während der ganzen Zeit ihr und ihren Bestrebungen das regste Interesse zugewendet. Inspektor des Hauses war er vom 17. October 1878 bis 16. October 1889 und hat dies Amt mit großer Pflichttreue verwaltet, bis ihn zunehmende Kränklichkeit zwang, es niederzulegen.

Der Grundzug seines Wesens war Anspruchslosigkeit und Gewissenhaftigkeit. Er war ein musterhafter, aufopfernder Familienvater, ein unermüdlicher Arzt, ein eifriges Mitglied unserer Gesellschaft — so wird sein Andenken bei uns in Ehren bleiben!
Dr. Kleefeld.

Michael Hornig starb am 22. Februar 1894 zu Bautzen. Mit ihm ist einer der bedeutendsten Slavisten der Neuzeit aus den Reihen der Forschenden geschieden, zugleich aber auch ein so warmer Freund unserer Provinz und ein so eifriger Arbeiter in Lusaticis, daß ihm an dieser Stelle eine ehrenvolle Erwähnung zukommen mußte, die ihm als langjährigem, treuen Mitgliede der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften ohnehin gebührt.

Michael Hornig (Michal Hórník) ward als Sohn einer angesehenen ländlichen Familie am 1. September 1833 zu Käfelwitz geboren. Sein Studium absolvirte er — mit Ausnahme eines Vorbereitungsjahres auf dem Bautzner Gymnasium — in den Jahren 1847—1856 ausschließlich auf dem wendisch-katholischen Priesterseminare zu Prag, und zwar die gymnastiale, wie die academische Abtheilung mit vorzüglichem Erfolge, in letzterer neben dem theologischen auch dem linguistischen Studium auf dem Gebiete der slavischen Sprachen zugewandt. Im geistlichen Amte verblieb er, mit kurzen Unterbrechungen, allezeit in Bautzen als Domvicar, Kaplan und Pfarrer. Das eigentliche Lebenswerk im Amte that er 1871—1889 als Pfarrer der zur wendisch-katholischen Pfarrkirche in Bautzen gehörigen Gemeinde, aus deren Mitte bei seinem Abscheiden die rührendsten Zeichen der Dankbarkeit für sein, doch bereits seit Jahren unterbrochenes seelsorgerliches Wirken sich äußerten. Aus dem pfarramtlichen Dienste nämlich schied er bereits 1889 aus, decorirt von seinem Landesfürsten, und von seiner kirchlichen Oberbehörde zum *canonicus capitularis scholasticus* creirt. Dieses Zurücktreten von den früheren umfangreicheren Verpflichtungen, wie sie das Weiterschreiten auf der hierarchischen Stufenleiter mit sich brachte, geschah zugleich Angesichts eines unbefriedigten Gesundheitszustandes in Uebereinstimmung mit seinen besonderen Wünschen, welche die Last einer Stellvertretung, Anderen mit eben solchem Eifer zu ersparen begehrten, als sie an fremden Lasten mitzutragen trachteten. Er hat viel geopfert und sich vielfach aufgeopfert, eine vornehm bescheidene Natur, welcher auch dieses flüchtige Offenbaren verborgener Verdienste nicht sympathisch sein würde! — Die Lebenskräfte Hornigs, welche in dieser Zeit größerer Muse neu aufzuleben schienen, brachen doch jäh zusammen unter einem Herzschlag, der ihn in den Nachmittagsstunden seines obengenannten Todestages traf. In verhältnißmäßigem Wohlsein, ohne jede Ahnung seines nahen Endes, hatte er diesen letzten Tag verbracht, über dessen Verlauf ein Brief der bejahrten Pflegerin seiner letzten Jahre vorhanden